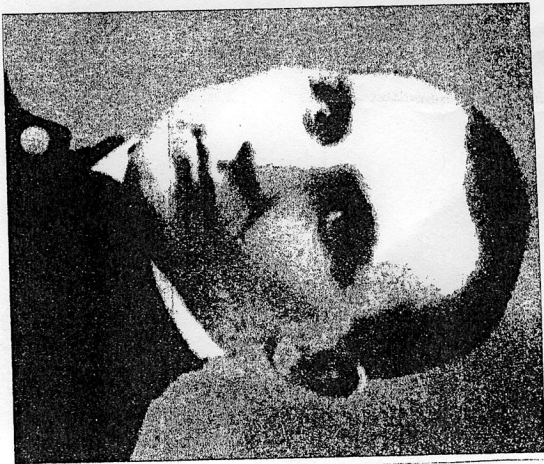


Unbeugsam bis zum Tod in Dachau

Märtyrerpriester Wilhelm Caroli (* 7. April 1895 in SaarLouis + 23. August 1942 im Konzentrationslager Dachau)



Wilhelm Caroli als Priester in Rheingönheim, Foto FG. Bell, Kerenheim.

Als Schriftleiter des Katholischen Kirchenblattes in Ludwigshafen bekämpfte Caroli die immer stärker werdende nationalsozialistische Bewegung nachweislich seit 1930. In der Ausgabe vom 22.06.1930 bezeichnete Caroli die NSDAP als unvereinbar mit dem Christentum, da sie „*alle Menschenrechte und Würde preisgab*.“⁴⁸ In der Ausgabe vom 22. Januar 1933 kam Carolis unmissverständliche Ablehnung des Antisemitismus zum Ausdruck:

Am späten Abend des 26. Juni wurde Wilhelm Caroli vor dem Pfarrhaus in Rheingönheim von mehreren Männern brutal zusammengeschlagen. Der Priester Ludwig Schlicht aus der Pfarrei Ludwigshafen St. Bonifatius teilte am nächsten Tag dem Bischof diesen Vorfall mit.

Das Sondergericht Frankenthal unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Wertz verurteilte den Priester Wilhelm Caroli am 16. Juni 1937 wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Flaggengesetz, das Heimtückengesetz, über Nacht und Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten und einer Geldstrafe von 50 RM. Priester Wilhelm Caroli wurde von den Münchener Rechtsanwälten Dr. Warimuth, R. Simon und Dr. Hans vertreten. Sein Bruder August Caroli, Priester von Kirrenberg bei Mayen, nahm an der Verhandlung als Zuschauer teil.⁴⁵ Wilhelm Caroli wurde noch im Gerichtssaal verhaftet und in das Gefängnis nach Zweibrücken gebracht.

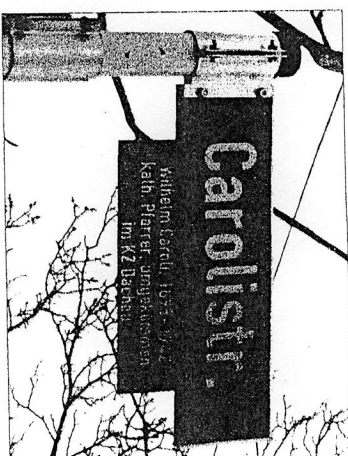
Auszug aus: SCHWER E., „Unbeugsam bis zum Tod in Dachau“
In: Unsere Heimat 4/2007.

Dieser Beitrag soll die Stadt SaarLouis an einen katholischen Priester erinnern, der für seinen Mut, einer verbrecherischen Diktatur entgegen zu treten, den Preis des eigenen Lebens gezahlt hat. Es würde der Stadt SaarLouis gut zu Gesicht stehen, wenn sie diesem unbeugsamen Seelsorger, der ja in ihren Mauern geboren wurde, eine Straße oder einen Platz widmen würde.

Wilhelm Caroli, jüngster Sohn der Eheleute Adolf Caroli und Katharina Schneider, wurde am 09.04.1895 in SaarLouis geboren und in der Pfarrikirche St. Ludwig getauft. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in seiner Heimatstadt. Sein Vater war Gerichtskassenrentant am Amtsgericht in SaarLouis. Die Familie wohnte in der Pavillonstraße 2. Diese tiefgläubige Beamtenfamilie im Justizdienst stammte aus dem Rheinland und war durch die berufliche Tätigkeit des Vaters zu wechselnden Wohnorten gezwungen.

Priester Wilhelm Caroli wurde am 18. Februar 1942 in das KL Dachau überstellt und erhielt die Häftlingsnummer 29258. Die Anknüpfung der bereits im Gefängnis entkräfteten Häftlinge im KL Dachau war von einer beispiellosen Brutalität gekennzeichnet. Geistliche waren ja an ihrer Kleidung erkennbar, daher wurden sie unter den wiederlichsten Beschimpfungen und Prügelein der SS-Wachmannschaften zur Anknüpfung gezwungen. Im Zugangsblock wurden die Häftlinge mit den Lebensgewohnheiten des Lagers auf entwürdigende Art vertraut gemacht. In Dachau wurden seit 1940 alle Priester aus den verschiedenen KL zusammengefasst.

1942 verschlechterte sich die Versorgungslage im KL Dachau dramatisch. Im Februar gingen die Kartoffeln aus, so dass die Verpflegung nur noch aus 250 g Brot am Tag und Steckrübensuppe bestand. Ab April 1942 mussten auch die nichtholländischen Geistlichen Zwangsarbeit verrichten, ohne jedoch die für Zwangsarbeiter übliche Zusatznahrung zu erhalten. Gab es im Jahr 1941 etwa 100 Hungertote, so starben 1942 etwa 400 Priester aller Nationalitäten den Hungertod, darunter auch Priester Wilhelm Caroli. Laut Totenbuch starb er in den frühen Morgenstunden des 23. August im Krankenrevier des KL Dachau Block sieben, Stubbe 4. Die Lagerverwaltung schickte seinem Bruder Adolf, er sei an Darmkatarr verstorben, in Wahrheit war er verhungert. Mit ihm starben in dieser Nacht noch 20 Häftlinge auf dem Krankenrevier.



Carolistraße in Rheingönheim, Foto: E. Scherer

Wir fordern:

Umbenennung der

Lettow-Vorbeck-Straße

in

Wilhelm-Caroli-Straße